



Legitimation der von ihnen vertretenen Fraktionen des Zentrums und der Sozialdemokratie.

Dr. Brecht brachte darauf folgenden neuen Antrag vor: Der Staatsgerichtshof wolle durch einstweilige Verfügung bestimmen: 1. daß der Reichskommissar sich nicht als preußischer Ministerpräsident oder preußischer Staatsminister oder Mitglied der preußischen Landesregierung bezeichnen dürfe, 2. daß er den preußischen Ministern nicht die Eigenschaft Staatsminister abgeben dürfe, 3. daß er und seine Vertreter nicht ohne Vollmacht der Staatsminister Preußen im Reichsrat vertreten oder den Mitgliedern der preußischen Staatsregierung das Recht zur Vertretung Preußens im Reichsrat und zur Instruktion der Reichsratsbevollmächtigten entziehen dürfe, 4. daß Beamtenernennungen und Abhebungen mit dauernder Wirkung nicht vorgenommen werden können.

Präsident Dr. Buntz bemerkte, durch diesen Antrag werde dem Staatsgerichtshof eine Aufgabe von noch nicht zu überschender Tragweite gestellt. Die Entscheidung könne nicht überstürzt werden, sie werde daher voraussichtlich nicht vor Montag zu erwarten sein.

In längeren Ausführungen begründete Dr. Brecht sodann den Antrag. Es sei unzutreffend, daß das Land Preußen die ihm auf Grund der Reichsverfassung obliegenden Pflichten nicht erfüllt habe. Was die beiden vom Reichskanzler erwähnten Einzelbeispiele betreffen, daß ein hoher Beamter den Kommunisten Ratsschlüsse gegeben habe, wie sie ihre Terrorakte verschleiern könnten, und weiter, daß ein Polizeipräsident geduldet habe, man wolle die Kreise der Kommunisten nicht stören, so sei die preußische Staatsregierung bis heute noch nicht über die Verleugnung und nähere Umstände unterrichtet. Selbst wenn aber die Vorgänge stattgefunden hätten, so würden diese Äußerungen nicht eine Pflichtverletzung des Landes Preußen bedeuten. Ganz anhaltbar sei die Ablehnung der übrigen Minister mit der Begründung, sie hätten einer Einladung zu einer Sitzung der Staatsregierung keine Folge geleistet. Die Ablehnung sei erfolgt, weil die Einladung vom Reichskanzler als Ministerpräsident ausging. Die preußischen Minister hätten es niemals abgelehnt, zu einer Beratung mit dem Reichskanzler oder dem Reichskommissar zu kommen.

Ministerialdirektor Dr. Badt überreichte ein Gutachten des Staatsrechtslehrers Prof. Anschütz, der sich auf den Standpunkt der preußischen Regierung stelle.

### Die Personalveränderungen in Preußen

Berlin, 24. Juli. Das Staatsministerium hat die Durchföhrung der bisherigen Inhaber erledigter Ämter eines Staatssekretärs, eines Ministerialdirektors, dreier Oberpräsidenten, von fünf Präsidenten und dreizehn Polizeipräsidenten bzw. Polizeidirektoren durch kommissarische Beauftragung neuer Beamten befehlt.

Ministerialdirektor Dr. Brecht wird unter Enthebung von allen Dienstgeschäften vorläufig als Polizeipräsident Orzeizinski (Berlin) in den einstweiligen Ruhestand versetzt.

Die Verfassungsfeier der Reichsregierung am 11. August wird auch in diesem Jahr abgehalten. Sie wird sich aber auf die übliche Mittagsfeier im Reichstag beschränken, während die bisherige kostspielige Abendunterhaltung aus Ersparnisgründen fortfällt.

## Neue Nachrichten

### Zur Reichstagswahl

Berlin, 24. Juli. Die Deutschnationale Reichsliste verzeichnet an den ersten Stellen folgende Namen: Dr. Hugenberg, Frau Müller-Ostfried, Prof. Dr. Spahn, Dr. Daaß, v. Restorff, Graf Thüringen, Frau Annagrete Lehmann, Dr. Wienbeck, Staatsminister a. D. Hergt, Logemann, Dr. Oberforstern, Fraktionsführer der bisherigen Reichstagsfraktion.

### Blutiger Zusammenstoß

Danzlau (Schlesien), 24. Juli. Bei der Rückfahrt von einer Hitzekundgebung in Plegnitz wurden Nationalsozialisten aus Danbau in Danzlau spät abends von Kommunisten und Reichsbannerleuten angegriffen. Es kam zu einem Kampf, in dem ein Reichsbannermann getötet und mehrere Kommunisten und Nationalsozialisten verletzt wurden.

### Zeitungsverbot

Kiel, 24. Juli. Der neue Oberpräsident hat die sozialdemokratische „Schleswig-Holsteinische Volkszeitung“ wegen Verächtlichmachung des Richterstands auf 4 Tage verboten.

### Abchluss des ersten Tagungsabschnittes der Abrüstungskonferenz

Genf, 24. Juli. Der erste Tagungsabschnitt der Abrüstungskonferenz wurde gestern vormittag vom Hauptauschuss mit der Annahme der Entschliessung abgeschlossen. Wegen der Entschliessung stimmten Deutschland und Sowjetrußland, acht Staaten enthielten sich der Stimme. Für die Entschliessung wurden 41 Stimmen abgegeben, zehnjährige Abordnungen aber erklärten, daß sie sie nur unter Vorbehalten annehmen.

## 11. Deutsches Sängerbundesfest

Volldeutsche Weifestunde in der Festhalle

Frankfurt a. M., 24. Juli. Im Rahmen des 11. Deutschen Sängerbundesfestes fand am Freitag in der dichtbesetzten Festhalle eine volldeutsche Weifestunde statt, in deren Verlauf Reichsminister des Innern Freiherr von Gagl die Grüße des Reichspräsidenten überbrachte und erklärte, er sei Ueberbringer einer guten Botschaft, da er mitteilen könne, daß mit Rücksicht auf die hohe kulturelle Bedeutung des deutschen Liedes und den friedlichen und künstlerischen Charakter des 11. Deutschen Sängerbundesfestes am Sonntag, den 24. Juli, die Notverordnung über das Rundgebungsverbot insoweit aufgehoben werde, als es sich um Umzüge künstlerischen und ähnlichen Charakters handele. Darnach bestehen keine Hindernisse für die Durchführung des Sängerbundesfestes am Sonntagmittag. Diese Mitteilung wurde mit großem Beifall aufgenommen. Weiter sprachen für das Deutschtum in Uebersee Dr. Gotthard F. Seyfarth-Brooklyn, für die Deutschen in Europa und außerhalb des deutschen Sprachgebietes Eugen Baumann-Polen und für alle Deutschen in Mitteleuropa Reichsminister a. D. Dr. Gehler.

## Hugenberg in Stuttgart

Stuttgart, 23. Juli. Von Karlsruhe kommend sprach am Freitag abend in der Stadthalle vor etwa 6000 Zuhörern der deutschnationale Parteiführer Geheimrat Dr. Hugenberg, der zunächst des heutigen 60. Geburtstages des vor neun Jahren verstorbenen Karl Helfferich gedachte und dann am 19. Theben programmatische Ausführungen über das deutschnationale Wirtschaftsprogramm machte. Das Programm enthält folgende Punkte:

Die Auswirkungen des Krieges sind nur eine der Ursachen der Weltwirtschaftskrise und zugleich der deutschen Krise. Auch die Kriegsverstörungen, wie die im Krieg erfolgte Industrialisierung früherer Rohstoffländer sind keine ausreichende Erklärung für die Dauer der Wirtschaftskrise, die Erklärung liegt vielmehr im Aufbau und der Aufrechterhaltung unerfüllbarer und daher unsinniger internationaler Tribute und Schuldverpflichtungen von Volk zu Volk. Kapitalimflation kann nur auf der Grundlage einer ganz falschen Auffassung der Begriffe Wirtschaft, Staat und Volk entstehen. Es gibt in Wirklichkeit kein „internationales Kapital“. Ebenjowenig gibt es ein internationales Proletariat. Kapital ist vielmehr das Werkzeug der nationalen Wirtschaft. Der Gegensatz zwischen Kapital und Arbeit ist ein politischer Konstruktionsfehler. Internationale Riesen-schulden zwischen hochwertigen Völkern zerstören die Wirtschaft und die Märkte aller Gläubiger- und Schuldnerländer, erzeugen immer wieder Arbeitslosigkeit und werden schließlich selbst wertlos. Nur schleunigster Abbau der internationalen Fesseln kann die Kräfte zum Wiederaufbau frei machen. Diese Kräfte erwachsen nur in den nationalen Volkswirtschaften der hochwertigen Völker.

Große Verantwortung trägt hier Deutschland, denn es wurde nach dem Krieg zum größten Schuldner der Welt. Die Erfüllungspolitik war nicht nur ein Verbrechen am eigenen Volk, sondern auch gegen das Interesse der ganzen indogermanischen Welt gerichtet. Deutschland hat auch deshalb die größte Verantwortung, weil es lange Zeit der geistige Mittelpunkt sozialistischer Gedankengänge war. Von Deutschland muß auch die Neuordnung ihren Ausgang nehmen. Diese ist nationalistisch; alle hochwertigen Völker müssen nationalistisch sein. Diese neue Lehre ist innerhalb des einzelnen Volks urbarisch, urgermanisch, friedliebend und doch wehrhaft. Sie verzichtet nicht auf Organisation; die Organisation ist die Grundlage, geht aber vom Volklichen, nicht aber vom Wirtschaftlichen aus. Wirtschaft ist des Menschen und des Volks wegen da und nicht umgekehrt. Daher sind Volk und Staat, Kirche und Familie souverän, nicht aber die Wirtschaft. Jeder wirkliche Sozialist ist heute antisozial.

Der Freihandel nützt heute niemand mehr. Deutschland braucht eine unabhängige Währung. Außerhalb der selbständigen nationalen Wirtschaft gibt es keine sichere Ordnung. Die Weltmärkte sind kein Sammelwesen, sondern nur die Summe der nationalen Märkte. Der innere Markt muß wirksam geschützt werden.

Nicht nur die Tribute und die Kriegsschulden müssen verschwinden, sondern auch die aus den Tributen entstandenen unerfüllbaren privaten Verpflichtungen, besonders die privaten 20 Milliarden Schulden Deutschlands. Hierüber muß mit dem Ausland folgender Afford abgeschlossen werden: a) Aufrechterhaltung des Nennbetrags des Kapitals, b) Herabsetzung der Zinsen auf 2 v. H., c) Unkündbarkeit des Kapitals, d) Jahrestilgung von etwa 3 v. H. Ein solcher Afford ist nur durchführbar, wenn er analog auch auf die festgestellten inländischen Kredite angewandt wird. Ueber diesen letzteren Punkt will Dr. Hugenberg in Plegnitz nähere Ausführungen machen. Wie Dr. Hugenberg weiter ausführte, braucht niemand vor dem neuen Wirtschaftsreich Angst zu haben; nur vor dem Chaos, das aus Massenwahn und Unklarheit entsteht, habe man sich zu fürchten.

Zu den Vorgängen im Reich erklärte der Redner, daß es doch etwas Großes sei, daß die Mächte, die bisher Deutschland regierten, ohne Kampf gestürzt werden konnten. Gerichte, daß nach den Wahlen die Nationalsozialisten im Reich und in einigen Ländern eine Koalition mit dem Zentrum eingehen wollten, hätten ihn sehr erschreckt. Wenn es soweit kommen sollte, dann wäre die Nationalsozialistische Partei erledigt. Künftig müsse ohne Zentrum regiert werden.

Der Redner fand stürmischen Beifall. Vor Dr. Hugenberg hatte Abg. Dr. Wiber gesprochen, der der Hoffnung Ausdruck gab, daß nach den Wahlen Hugenberg maßgebend in der deutschen Politik mitwirken könne.

### Stuttgart, 24. Juli.

Vertagung. Auf die durch den Tod der Frau Professor Dr. Andronikow-Wrangell erledigte Professur für Pflanzenanatomie an der Landwirtschaftl. Hochschule Hoheneim ist Privatdozent Dr. Raimwald an der Universität Breslau berufen worden.

### Preisanschreiben für ein Turn- und Sport-Bühnenstück

Die Leitung der Württ. Landestheater Stuttgart erklärt zum 15. Deutschen Turnfest, das im Juli 1932 in Stuttgart stattfindet, ein Preisanschreiben für ein Bühnenstück, das ernst oder heiter die Idee des Turnens und des Sports gestaltet. Das preisgekürnte Stück kommt während des Turnfestes an den Württ. Landestheatern zur Aufföhrung. Dem Preisgericht gehören an: A. Konrad Düssel, Redakteur am Stuttgarter Neuen Tagblatt, Bernhard Blume und Walter Eich-Schäfer, Dramaturg an den Württ. Landestheatern. — Einreichungen sind bis 1. März 1933 an die Dramaturgische Abteilung der Landestheater zu richten.

Turnfest-Werbefilm. Nachdem in den letzten Monaten die Deutsche Turnerschaft einen Werbefilm für das 15. Deutsche Turnfest mit dem Titel „Turner heraus!“ hergestellt hat, der in allererster Linie im Ausland für den Verkauf des Turnfestes werden soll, soll in den nächsten Wochen für die Inlandswerbung ein besonders auf die Stuttgarter Vorarbeiten eingestellter Werbefilm hergestellt werden. Der Film soll einen Einblick geben in die umfangreichen Vor-

arbeiten, die in der Feststadt für das kommende 15. Deutsche Turnfest zu leisten sind. Er will das Leben und Treiben in den Stuttgarter Vereinen schildern, und der Film will auch eine Verbindung mit den Schönheiten der Feststadt und den Sehenswürdigkeiten des Schwabenlands herstellen. Der Film soll bis spätestens Ende September fertig sein und soll u. a. auf einer vom Hauptfestauschuss für das 15. Deutsche Turnfest durchzuföhrnden Werbereise in ganz Deutschland gezeigt werden.

### Aus dem Lande

Biesigheim, 24. Juli. Minister Mater zu den Vorgängen in Preußen. In einer Wahlversammlung der demokratischen Partei führte Wirtschaftsminister Dr. Mater aus: Wenn in Deutschland eine Partei allein den Staat beherrschen wolle, so brauche sie den Reichspräsidenten, die Mehrheit des Reichstags und die Mehrheit der Länder. Selbst wenn die Nationalsozialisten 51 Prozent aller Stimmen erhielten, wäre für sie noch nicht viel gewonnen, deshalb hätten sie den Weg des Ausnahmezustands und der Einsetzung von Reichskommissaren in den mißliebigen Ländern gewählt. Dieses Vorgehen des Reichs in Preußen habe aber nur die „Mainlinie“ wieder aufgerissen und vertieft.

Rudersberg. Dr. Weizheim, 24. Juli. 50-jähriges Doktor-Jubiläum. Am 21. Juli waren 50 Jahre verfließen, daß Sanitätsrat Dr. Hoderk hier von der Medizinischen Fakultät der Universität Greifswald die Doktorwürde verliehen erhielt. Diese Fakultät hat am 21. Juli 1932 das Doktor-Diplom erneuert mit herzlichem Glückwunsch.

Nekarstau. 24. Juli. Die Arbeiten am Nekarstau gehen weiter. Die Vorbereitungen für die Staustufe Guitenbach sind nun so weit beendet, daß im Spätherbst mit den Arbeiten begonnen werden kann. Bagger werden hier nicht verwendet, die ziemlich umfangreichen Erdarbeiten verrichten Erdarbeiter, damit recht viele Erwerbslose Beschäftigung finden.

Omünd, 24. Juli. Felsabsturz. Durch die verheerenden Unwetter der letzten Wochen, die in den Wäldern erheblichen Schaden anrichteten, ist auch in der Zigeunerschluft bei Omünd die fällige Felswand der Schlucht zum Absturz gebracht worden. Riesige Felsstücke liegen nun in der Schlucht.

### Rückwanderung nach Ostpreußen

ep. Wie Freiherr von Gagl, der gegenwärtige Reichsinnenminister, kürzlich in der Zeitschrift „Der Diebstahl“ mitteilte, ist in Ostpreußen der durch die Binnenwanderung hervorgerufene Wanderungsverlust neuerdings in einen Wanderungsgewinn umgeschlagen. Die bis zum Jahr 1929 währende starke jährliche Abwanderung ist infolge des Niedergangs der industriellen Konjunktur zum Stillstand gekommen. Nachdem das Jahr 1930 noch einen Wanderungsverlust von 4119 Menschen gebracht hatte, ist für die Monate Januar bis September 1931 ein Wanderungsgewinn von 2611 Menschen zu verzeichnen. Diese Bewegung hat angehalten. Von besonderer Bedeutung ist der Bevölkerungsaustausch zwischen Ostpreußen und Rheinland-Westfalen. Vom 1. Januar bis 30. September 1931 gab Ostpreußen in die beiden Westprovinzen 3498 Menschen ab und empfing von dort 7409 Menschen; es hatte also einen Gewinn von 3911 Menschen. In der Zeit vom 1. Januar 1930 bis zum 30. September wanderten 11 776 Ostpreußen nach Rheinland-Westfalen; der Gewinn Ostpreußens in diesem Zeitabschnitt beträgt also 4579. Die Rückwanderer haben in der Hauptsache bei Verwandten auf dem Land Unterschlupf gefunden; sie werden jedoch mit deren Hilfe über kurz oder lang sesshaft zu machen sein.

## Aus Stadt und Land

Magold, den 25. Juli 1932.

Ein Verdender zu sein, ist nur in den Augen der Zeitgenossen ein Mangel.

### Dienstnachrichten

Der Herr Staatspräsident hat eine Lehrstelle an der evang. Volksschule in Röt Oll. Freudenstadt dem Lehrer Max Seiffen übertragen.

### Dienstjubiläum.

Am 24. Juli beging Herr Jakob Spiech bei der Württembergischen Landesbibliothek sein 30-jähriges Dienstjubiläum. Während diesen 30 Jahren war er stets ein pflichttreuer Beamter. Er ist der Sohn des verstorbenen Buchbindermeisters Spiech von Ebhausen.

### Wochenrückschau

Die Zeit der Saison-Schlachtkäufe hat begonnen, das heißt so viel, daß sich auch der Sommer, von dem wir so schrecklich wenig gemerkt haben, dem Ende zuneigt. . . in ganz kurzer Zeit werden wir solche Feinde haben, die ersten Herbstkälte. — Der hoffnungsvolle Sohn seiner Eltern, der junge Karl Gauh, der bei Cannstatt im Nekar ertrank, wurde zu Grabe getragen. — Methodisten-Prediger Schmeißer hielt gestern seine Abschiedspredigt. — Der Tonfilm zeigte einen lustigen Soldaten-schwank: „Der Tanzhauer“. — Monatsversammlungen hielten ab der Sportverein Magold und der Radfahrer-Verein „Velo-Club“. Die Freie Feuerwehr hatte ihre monatliche Uebungsstunde. — Woran die schmutze Stadtkapelle, marschierte der Schwarzwalddverein zu seinem Waldfest auf den Eisberg. — während der Ehr. Verein junger Männer ein gutbesuchtes Gartenfest feierte. — Eine frohliche Sängerversammlung fuhr mit einem Lied auf den Lippen zum Deutschen Sängerbundesfest nach Frankfurt, der alten Goethestadt.

### Gartenfeier des Christl. Vereins junger Männer

Einen Höhepunkt im Vereinsleben bilden unsere Familienfeiern unter denen sich die alljährliche im schönen Vereinsgärtchen an der Herrenbergerstraße besonderer Beliebtheit erfreut. So lauschte auch gestern Jung und Alt in fröhlichem Verein den Darbietungen, Musikvortrügen und Ansprachen: „Jugend im Kampf um die Welt“, „Mit Gott im Volksleben.“ Detlev Otto und der Vereinsvorstand Ulrich fanden darüber wichtige und zu Herzen bringende Worte. Es folgte die Wimpelweihe der Jungfrau durch den Führer, Seminarlehrer Huber. Geipannt schauten die jugendlichen Augen der Buben zu dem blauen Wimpel empor mit seiner Föhrung: Mutig voran!, und dem Ankerkreuz, von einer Freundin des Vereins gestiftet. Viele Freude machte die kleine Aufföhrung, welche nun folgte: Pri-



vatter Gebhard, der sich von einem grimmigen Brächter der Vereinsjahre in einen Gönner derselben verwandelt. Da gab es zu lachen und zu denken. Schöne Abwechslung brachte nun der „lebendige Kater“, d. h. die frischen Turnspiele der jugendlichen Turner, welche flott im Trommeltakt aufmarschierten. Unser Freund Bauer sagte nochmals alle die Eindrücke zusammen und befrichtigte zog alles heim, nicht ohne nochmals das hübsche Wahlplakat besichtigt zu haben, das die Jungen an dem Saum des Waldes errichtet hatten.

**Die Wahlreden im Rundfunk zur Reichstagswahl.**

In dieser Woche werden die folgenden, von der Reichsregierung für den Rundfunk zugelassenen Wahlreden stattfinden: Montag, 25. Juli, 19.00—19.25 Uhr: **Christl.-Sozialer Volksdienst**, Reichstagsabgeordneter Simpfendorfer aus Stuttgart; 19.30—19.55, **Deutsches Landvolk**, von Hausen, Schild, Berlin; Dienstag, 26. Juli, 19.00—19.25: **D. Staats-Reichsminister a. D. Dr. Dietrich**, Freiburg (Stuttgart); 19.30—19.55 Uhr **Bayerische Volkspartei**, Chefred. Schwend, München; Mittwoch, 27. Juli, 19.00—19.25: **Wirtschaftspartei**, Abg. Drewh, Berlin; 19.30—19.55, **Deutsche Volkspartei**, Abgeordneter Dingeldein, Berlin; Donnerstag, 28. Juli, 19.00—19.25 Uhr **Deutschnationale Volkspartei**, Abg. Hugenberg, Königsberg; 19.30—19.55 Uhr, **Zentrum**, Reichstagsler a. D. Brüning, Berlin; Freitag, 29. Juli, 19.00—19.25 Uhr **NSDAP**, Abg. Strasser, München; Samstag, 30. Juli, 19.00—19.25 Uhr, **Sozialdemokraten**, Abg. Weis, Berlin.

**Zur Reichstagswahl**

Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Um den am Wahltag auf Reisen befindlichen Wahlberechtigten die Abstimmung zu ermöglichen, sind über die Hauptverkehrszeiten Abstimmungsräume auf folgenden deutschen Bahnhöfen eingerichtet worden: Aachen, Augsburg, Barmen, Berlin Anhalter Bf., Berlin Friedrichstraße, Berlin Görlitzer Bf., Berlin Lehrter Bf., Berlin Potsdamer Bf., Berlin Schlesischer Bf., Berlin Steintor Bf., Berlin Zoologischer Garten, Bremen Hbf., Breslau Hbf., Charlottenburg, Cranzburg, D.-Erlau, Dresden Hbf., Emmerich, Erfurt, Hensburg, Frankfurt (Main) Hbf., Freiburg (Br.), Friedrichshafen (Hafenbhf.), Groß Volkspohl (Pommern), Hamburg Hbf., Hannover Hbf., Insterburg, Karlsruhe Hbf., Kehl, Koblenz, Köln Hbf., Königsberg, Konstanz, Leipzig Hbf., Lindau, Marienburg, München Hbf., Münster (Westfalen) Hbf., Nürnberg Hbf., Passau, Regensburg, Sahnig Hafen, Stettin, Stuttgart Hbf., Tilsit, Trier, Warne-münde.

Der Abstimmungsraum in Stuttgart Hauptbahnhof (Zurmwartesaal) ist geöffnet von 8 Uhr vormittags bis 10.30 Uhr abends, in Friedrichshafen Hafenbahnhof (Wartesaal 3. Klasse) von 5.30 vormittags bis 10 Uhr abends. In den Bahnhofsabstimmungsräumen wird jeder Stimmberechtigte, der im Besitz eines Stimmscheins ist, zur Abstimmung zugelassen. Zur Vermeidung eines größeren Andrangs empfiehlt es sich jedoch, daß die Inhaber von Stimmscheinen, die dazu in der Lage sind, ihr Stimmrecht in einem öffentlichen Abstimmungsraum während der allgemeinen Abstimmungszeit ausüben.

**Von der Deutschen Volkspartei**

Von Parteiseite wird uns geschrieben: Die in der vergangenen Woche in der Tagespresse erfolgte Veröffentlichung der Reichswahllisten hat durch ihre Unvollständigkeit Verwirrung hervorgerufen. Die Deutsche Volkspartei hat einen eigenen Wahlvorschlag in allen Wahlkreisen des Reichs und zwar die Liste Nr. 6. Dagegen hat die Partei mit den Deutschnationalen zusammen eine gemeinsame Reichsliste, auf der die Reichstimmen beider Parteien gesammelt und ausgewertet werden. Der deutschvolksparteiliche Wähler wählt somit im ganzen Reich die Liste Nr. 6 und damit seine eigenen Wahlkreis-kandidaten, also z. B. für Württemberg den bisherigen Reichstagsabgeordneten Keimath. Kommt dieser zum Zug, stehen die überlebenden Reichstimmen, kommt er nicht zum Zug, die ganzen Stimmen der gemeinsamen Reichsliste zu, so daß also in keinem Fall eine bürgerliche Stimme verloren geht.

**Der Gewerbeverein**

macht die Ausschlei wiederholt darauf aufmerksam, daß am Mittwoch, den 27. Juli, früh 7 Uhr mit dem Aufbau der Ausstellungsschleife begonnen werden kann und diese Arbeiten bis Freitag, 29. Juli, abends 8 Uhr beendet sein müssen.

**Sekundär-Freimaurerische Kriegsvorbereitungen jetzt und vor dem Weltkrieg**

Es wird uns geschrieben: Herr Petermann, der am Montag über dieses Thema spricht, war von April 1929 bis April 1931 als Berater der „Obersten Baubehörde der Sowjetunion“ in Rußland tätig und hat als solcher gründlichen Einblick in das Wesen des Rätesstaates erhalten, der trotz aller politischen Unterwürdigkeit unsere Zukunft sein muß. Ausgehend von diesem Standpunkt mahnt Herr P. immer und immer wieder zur Objektivität dem Rätesstaat gegenüber. Es sind nicht alles Verbacher, die sich Bolschewisten nennen und in Sowjetrußland regieren. Insbesondere hat es Stalin, der vor wenigen Wochen einen „Schlaganfall“ erlitt und der der jüdischen Gruppe um Trozki gar sehr im Wege steht, nicht verdient, als Mörder seines Volkes angesprochen zu werden. Er ist zweifellos vom besten Willen befeuert. Nicht aber die in Rußland sehr einflussreiche, jüdische Gruppe, deren Leiter Trozki wohl im Auslande in der Verbannung lebt, dessen Namen aber um so mächtiger im Rätesstaat an der Arbeit sind, Stalin zu hürzen, um die Macht zu ergreifen. Es ist im Arbeiterparadies Rußlands aber auch nicht alles Gold, was glänzt und es gibt nichts Ungeschichtliches, als die mehr als gesicherten Berichte der kommunistischen Delegierten, die sich Rußland zeigen lassen, oder der deutschen Arbeiter, die glauben ihrer kommunistischen Weltanschauung zu Liebe, Erfolgsgeschichten aus den Betrieben, in denen sie in Rußland arbeiten, melden zu müssen. Durch solche falschen und übertriebenen Berichte aber wird den Sowjetrußland nur Wasser auf ihre Mühlen gegeben, denn bei der lässigen Art und der mangelhaften Qualitätsarbeit der Rußen, wird noch viele Jahre das Wasser den Berg herunterlaufen, ehe russische Arbeit zur Weltkonkurrenz wird.

Was aber durch solche prahlerische deutsche Berichte erreicht wird, ist für Rußland die Gefahr des Interventionskrieges. Dies hat seit über einem Jahr schon dazu geführt, daß die Rüstungsindustrie den Vorrang erhielt, während andere, für den russischen Aufbau im zivilen Interesse nötige Unternehmungen sehr beschnitten wurden. Anstatt Rußland zu helfen und die Konkurrenzgefahr dem Auslande gegenüber zu verkleinern, damit Rußland nicht in einem Krieg verwickelt wird und in Frieden aufbauen kann, tragen die deutschen Kommunisten durch ihr durch nichts begründetes Prahlerei dazu bei, daß die Anknüpfung Rußlands durch das kapitalistische Ausland und damit die Kriegsgefahr immer größer wird. Erstreckt hierüber ist natürlich die machthaberische jüdische Gruppe.

In 2 Schriften, die im Verlage von Ludendorffs Volkswarte erschienen sind, ist Herüber berichtet.

Zu dem einmütigen erwähnten Vortrage wird Herr P. aus dieser Kenntnis heraus und aus der Kenntnis interner politischer Vorgänge nun die gegenwärtige außenpolitische Lage behandeln und wird zeigen, wie auch jetzt wieder dunkle Kräfte

am Werk sind, die mit allen Mitteln Deutschland in einen Krieg gegen Rußland hineinzulocken wollen. Ausgehend von den Nachschüssen gewisser Kreise vor dem Weltkrieg und ausgehend von den Beschlüssen der Entente-Freimaurerei, soweit sie Rußland betreffen, kommt Herr P. auf die Lage im fernem Osten zu sprechen und zeigt im Zusammenhang damit das wahre Gesicht der Lausanner Konferenz.

**Bellachini jr.**

gastiert heute abend 8.30 Uhr erstmals im Löwenstall und wird mit seinen sensationellen „Zauberern“ sein Publikum restlos zu begeistern wissen.

**Feriensonderzüge**

Nach Mitteilungen der Reichsbahndirektion Stuttgart können von den für 27. und 28. Juli d. J. in Aussicht genommenen Feriensonderzügen wegen ungenügender Beteiligung nicht ausgeführt werden: am 27. 7. Zug Stuttgart—Berlin (Stuttgart Hbf. ab 16.40), am 28. 7. Zug Stuttgart—Dortmund (Stuttgart Hbf. ab 11.50) und Zug Stuttgart—München (Stuttgart Hbf. ab 8.20). Dagegen verkehren bestimmt: am 27. 7. Zug Stuttgart—Hamburg—Bremen (Stuttgart Hbf. ab 16.05) und am 28. 7. Zug Stuttgart—Stralsund (Stuttgart Hbf. ab 16.20). Mit dem Zug Stuttgart—Stroßmund, der über Nürnberg—Hof—Leipzig verkehrt und der in Bitterfeld einen unmittelbaren Anschluß an einen Personenzug nach Berlin hat (Berlin Anhalter Bahnhof an 7.00) können die für den am 27. 7. ausfallenden Stuttgart—Berliner Feriensonderzug ausgegebenen Fahrkarten ohne weiteres benutzt werden. Im übrigen können die zu den ausfallenden Zügen gelösten Fahrausweise am gleichen oder nächstfolgenden Tage in fahrplanmäßigen Zügen — in Eil- und Schnellzügen gegen tarifmäßigen Zuschlag — benutzt werden, wobei die Fahrt auf der Hinfahrt nicht unterbrochen werden darf. Bei Nichtausführung der Reise zahlen die Fahrkartenstellen den Fahrpreis für die gelösten Feriensonderzugsrückfahrkarten ohne Abzug zurück.

**Hagelraketen sind wertlos**

Amlich wird mitgeteilt: Auf Veranlassung des württ. Wirtschaftsministeriums hat der Vorstand der meteorologisch geophysikalischen Abteilung des Staatlichen Landesamts im April d. J. mit den von den Deutschen Porzellan-fabriken gelieferten Raketen in Vöbblingen Schießversuche angestellt und ein eingehendes Gutachten über die Versuchsergebnisse und die ganze Frage erstattet. Als Ergebnis hat er folgendes festgestellt: Die heutigen Hagelraketen mit einer Steighöhe von etwa 800 Meter und einer Sprengladung von noch nicht 100 Gramm haben aus physikalischen Gründen nicht die geringste Wahrscheinlichkeit für sich, einen wirksamen Hagelschutz zu geben. Bei den zahllosen Abschüssen solcher Raketen hat sich kein einziges Mal eine einwandfreie Wirkung beobachten lassen, dagegen ging häufig genug der Hagelschlag ungehindert weiter. Jeder Pfennig, der auf das Hagelschießen in heutiger Form ausgegeben wird, ist also weggeworfenes Geld.

Auf Grund dieses Gutachtens hat das Wirtschaftsministerium in Uebereinkunft mit der Landwirtschaftskammer von weiteren Versuchen Abstand genommen.

**Jakobus der Ältere.** Am 25. Juli ist der Tag des Apostels Jakobus des Älteren. Er war Sohn des Zebaidas und der Salome und der ältere Bruder des Apostels Johannes. Unter Herodes Agrippa enthauptet, ist er neben Stephanus einer der ersten Märtyrer der Kirche. Er ist nicht zu verwechseln mit Jakobus dem Jüngeren, Verfasser des Jakobus-Briefs. Dieser feiert seinen Tag am 1. Mai. — Beim schwäbischen Landvolk ist Sankt Jakobus der Ältere Schutzpatron der Äpfel. Ihm zu Ehren werden die ersten, schon Ende Juli reifenden Äpfel Jakobäpfel genannt. — Um seinen Tag reihen sich viele Bauernregeln: „Steht Jakob im Kalender, sucht man die Sichel her und die Bänder. — Jakobtag soll schon sein; Jakobtag ist unerwünscht. — Ist's schön am Jakobtag, viel Frucht man sich versprechen mag.“ — „Jakobtag kommt der Frucht und dem Most ungelogen.“ — Jakobsonnenchein mehrt Most und Wein; Jakobtag leert alle Fäß.“ — Auch als Krauttag ist Jakob von altersher in hohem Ansehen. „Vor Jakob ein Krautlein, nach Jakob ein Kraut.“ — „Ist's on Jakob hell und warm, friert man im Winter, daß Gott erbarm.“ — „Wenn Jakob klar und rein, wird das Christfest frohlig sein.“

**Erste Schwabenerfassungen.** Noch ist der Juli nicht zu Ende und schon sammelt sich in frischer Morgenfrüh das Schwabenvolk auf seinem beliebten Hochsitz, den Leitungen, Telefon- und Telegraphenmasten. Alte Schwabener und flügge Jungschwaben unternehmen erste Uebungsflüge für die kommende, weite Südländerei. Alte Ueberlieferung bezeichnet den ersten Tag der Schwabenerfassung als „Vorherbst“, ja „Ersten Herbsttag“, ein Hinweis, daß das Jahr seinen Höhepunkt überschritten, der Tag wieder abnimmt und der Sommer dem Herbst zueilt.

**Der Schäferlauf in Wildberg**

Ueber diese heftigste Veranstaltung werden wir morgen ausführlich berichten.

**Allerlei aus Altensteig**

Der gestrige Sonntag war ein recht ruhiger Tag, nicht überlastet von so und so viel Veranstaltungen, die sonst so oft auf Kosten der notwendigen Erholung stattfinden. Auch der Durchgangsverkehr war nicht von Bedeutung. Lediglich die Versammlungen der Zellmission brachten wieder unzählige Besucher von hier und auswärts auf die Beine. — Am Sonntag abend hielt der „Liedertranz“ aus Sparfunkeitsgründen anstelle des alljährlichen Waldfestes ein Gartenfest im scheinungs-voll illuminierten Garten des „Grünen Baum“ ab, das von Mitgliedern und Freunden des Vereins sehr gut besucht war. Die sehr gut zu Gehör gebrachten Männerchöre wurden mit großem Beifall aufgenommen. Den langjüngsten Jungen und Alten bot im Saal ein Trio der Stadtkapelle willkommene Gelegenheit zur Betätigung. In der Unterhaltung kam die seit langem im Verein gepflegte Geselligkeit und ungezügelter Fröhlichkeit zum Durchbruch, so daß alle Teilnehmer von dem schönen Abend bestens befriedigt waren und der Verein auf eine wohl-gelungene Veranstaltung zurückblicken kann.

**Altensteig.** 25. Juli. Die Diamantene Hochzeit feierten am Samstag in Offenhausen W. Mühlhagen Forstdirektor a. D. Stod und Gattin. Forstdirektor a. D. Stod kam seinerzeit von Hoffstett, wo er Revierförster war, nach Altensteig. Er hatte dann viele Jahre das hiesige Forstamt unter sich und ist hier noch als leuchtender Beamter in bester Erinnerung.

**Schießingen.** 23. Juli. Ortsvorsteherwahl. Bereits 27 Jahre lang verstorben, seit die Bürger der Gemeinde Schießingen letztmals einen Ortsvorsteher zu wählen hatten. Vorgesetzter, am Samstag, den 23. Juli, wurde ihnen nun wieder Gelegenheit gegeben von ihrem Stimmrecht Gebrauch zu machen,

um einen Nachfolger für den nach langer, treuer und gewissenhafter Pflichterfüllung in den wohlverdienten Ruhestand gelehten Bürgermeister Theurer zu wählen. Von 180 Wahlberechtigten kamen 159 zur Abstimmung. Diese Beteiligung mit 88 % beweist, wie wichtig die Nachfolgerfrage eingeschätzt worden ist. 68 Stimmen entfielen auf Amtsvorweller Karl Luz, Kirchenspfleger; 91 Stimmen vereinigte Christian Rauchenberger, Landwirt in Schießingen, auf sich. Dieser ist sonach gewählt und hat die Wahl angenommen.

**Oberschwandorf.** 25. Juli. Waldfest des Liedertranzes. — Unglücksfall. Obwohl man es am Samstag kaum zu hoffen wagte, begann sich die große Volkensede im Laufe des Sonntag Vormittag zu lichten und allenthalben sah man in den Wäldern die Festfreude erwachen. Um 1/2 Uhr formierte sich denn auch ein ganz ansehnlicher Festzug, der unter Borantritt der Musikverein Halterbach dem nahen „Kapi“ zu strebte, wo sich inmitten hochragender Tannen bald ein festliches Treiben entfaltete. Vorstand Gustav Balz begrüßte die Festgäste, vor allem eine Anzahl auswärtiger Vereine, und gab der Veranstaltung eine besondere Bedeutung, indem er betonte, daß der Verein nicht ohne Grund gerade diesen Sonntag, den Tag des Bundesfestes zu Frankfurt, für seine Feier gewählt habe. Sodann er öffnete der hiesige Liedertranz unter Leitung von Hauptl. Grünbauer-Waldorf die Reihe der in zwangloser Folge von den verschiedenen Vereinen schön dargebrachten Chöre. In den Pausen ließen zwei Musikkapellen ihre schneidigen Weisen erklingen. Man hatte am Ende dieses Festes wieder einmal den Eindruck gewonnen, daß auch unsere kleinen Ländereine mit der Pflege ihres Liedgutes dem dörflichen Gemütsleben wertvolle Kräfte zuführen. — Zwei Motorräder, jedes mit 2 Waldbojern besetzt, gerieten gestern am Ortsausgang, als der eine Fahrer den andern überholen wollte, zu nahe aneinander, so daß alle vier von den Rädern geschleudert wurden. Dabei erlitt der ledige Otto Balz so schwere Verletzungen, daß er ins Kagolber Krankenhaus verbracht werden mußte.

**Horb.** 25. Juli. Silberne Hochzeit. Dieser Tage konnte Postamtmann W. Häberle u. seine Gattin Aline geb. Mayer, Stadtschultheiherochter, das Fest der silbernen Hochzeit begehen. Ganz still und schlicht fand eine kleine Feier im engsten Familienkreise statt. Drei Kinder hatten mit dem Schwiegereltern, Zahnarzt Dr. Seibel-Altensteig die Feier zu einem kleinen, aber unergesslichen Erlebnis zu gestalten.

**Herrenberg.** 25. Juli. Zusammenstoß. An der Kreuzstraße zwischen Nebringen und Borsdorf ereignete sich am Freitag ein Zusammenstoß zwischen zwei sich kreuzenden Kraftwagen. Der Aufruhr war so stark, daß das von Dörschelbronn kommende Auto von der Straße geschleudert und völlig zertrümmert wurde. Der Fahrer wurde herausgeschleudert und landete glücklicherweise in einem Weizenfeld, ohne sich verletzt zu haben. Auch das andere Auto wurde stark beschädigt und mußte abgeschleppt werden.

**Letzte Nachrichten**

**Beleidigungsklage Dr. Helbs**

München, 24. Juli. Der bayerische Ministerpräsident Helld hat gegen den nationalsozialistischen Gauleiter Dr. Wagner Beleidigungsklage erhoben, da er sich durch ein Wahlplakat der NSDAP. beschimpft fühle.

**Sabotage eines Hugenberg-Vortrags**

Berlin, 24. Juli. Die für Samstag abend vorgesehene deutschnationale Kundgebung im Grunewaldstadion wurde dadurch gestört, daß plötzlich die Lautsprecheranlage und die Beleuchtung ausfielen. Dr. Hugenberg konnte seinen Vortrag nicht halten und die Zuhörende, die versammelt waren, verließen in großer Erregung über den Vubensstreich politischer Gegner das Stadion. Während des Abmarsches bligte wie zum Hobn das Licht mehrere Male auf.

**Otto Braun antwortet dem Reichstanzler.**

Berlin, 24. Juli. Die „Montagpost“ veröffentlicht einen Brief des früheren preußischen Ministerpräsidenten Dr. h. c. Otto Braun an den Reichstanzler von Papen, in dem der Ministerpräsident auf das Schreiben des Reichstanzlers vom 21. Juli antwortet. Braun nimmt zunächst zu der vom Kanzler gegebenen rechtlichen Begründung seines Schrittes Stellung, wobei er nochmals Verwahrung gegen das Vorgehen der Reichsregierung einlegt. Am Schluß seines Briefes gibt Braun dem Wunsch Ausdruck, seine Stellungnahme im Rundfunk ebenfalls darlegen zu dürfen.

**Zusammenstoß zwischen Reichsbannerleuten und Nationalsozialisten**

Mandelsloh (Kreis Neustadt), 24. Juli. Am Sonntag nachmittag hatten etwa 200 Reichsbannerleute aus Hannover mit ihren Fahrrädern eine Propagandafahrt durch verschiedene Ortsteile im Kreise Neustadt angetreten. Als sie kurz nach 1 Uhr am Sonntag mittag in Mandelsloh eintrafen, kam es in und um Mandelsloh zu Zusammenstößen zwischen den Reichsbannerleuten und den ortsanhörigen Nationalsozialisten. Im Verlaufe der sich entwickelnden Schlägerei wurden die Reichsbannerleute in die Flucht geschlagen. Nach Beendigung der Zwischenfälle wurde ein Motorrad und 15 Fahrräder herrenlos aufgefunden. Nach den bislang vorliegenden Meldungen der Landjäger wurden 15 bis 20 Personen verletzt.

**Politischer Zusammenstoß in Neumünster.**

Neumünster, 24. Juli. 6 SA-Meute, die Wahlzettel verteilten, wurden von Anhängern der Eisernen Front angegriffen und zum Teil schwer verletzt. Vier Nationalsozialisten mußten mit Stich- und Hiebverletzungen ins Krankenhaus gebracht werden. Fünf Anhänger der Eisernen Front wurden in Haft genommen.

**Truppenbewegungen an der Grenze zwischen Bolivien und Paraguan.**

Buenos-Aires, 24. Juli. Nachrichten, die über Muncion hier eingetroffen sind, belagen, daß eine Abteilung von 1400 Mann mit Artillerie von einem bolivianischen Grenzposten gegen die Stellungen der Grenztruppen von Paraguan vorrückte. Wie aus La Paz gemeldet wird, werden in der Gegend des Gran Chaco paraguayische Truppen zusammengezogen.

**Spiel und Sport**

**Amerika Interzonenieger**

Deutschland 2:3 ebrenvoll unterlegen

Selten hat ein Interzonenfinale ein so brennendes Interesse gefunden wie die Begegnung Deutschland—Amerika. Unverkennbar, daß der sensationelle Sieg Deutschlands über England und der glatte 5:0-Sieg über Italien in Mailand die Spannung ungewöhnlich gesteigert haben. Man gab sich deswegen aber doch keiner Täuschung darüber hin, daß die Amerikaner den Siegesaus der deutschen Davis-Pokal-Mannschaft stoppen würden. Die



Vankees haben in diesem Jahr beachtliche Leistungen, den Franzosen endlich wieder den Davispokal abzurufen, zumal Rene Lacoste, auf den sich die Franzosen in der nächsten Woche bei der Davispokal-Herausforderungsstrände hängen wollten, plötzlich an einer schweren Halsentzündung erkrankt ist.

Große Leistungen von Brenn und von Cramms

Gleich das erste Spiel brachte eine Kleinsiegesstrafe: unser weitbeste Spieler Gottfried von Cramms schlug den amerikanischen Zweiten Franz Schields in einem Vierjaktkampf mit 7:5, 5:7, 6:4, 8:6.

Das zweite Spiel Brenn-Vines zeigte einen unerwartet zähen Widerstand des Deutschen gegen den amerikanischen Meister und Wimbledonspieler. Die ersten beiden Sätze gingen mit 6:3, 6:3 an Vines. Im dritten Satz spielte Brenn fabelhaft und gewann ihn, ohne Vines auch nur ein einziges Spiel zu lassen, mit 6:0. Auch im vierten Satz gewann Brenn noch drei Sätze nacheinander, dann waren aber seine Kräfte erschöpft und Vines zog mit 6:4 davon. So endete das Match 6:3, 6:3, 0:6, 6:4 zugunsten von Vines.

Wie zu erwarten stand, hat Deutschland das Doppelspiel glatt verloren. Zwar leisteten Brenn-von Cramms zeitweilig hartnäckigen Widerstand, aber das berühmte amerikanische Doppel Allison-von Koon, das noch im Vorjahre Wimbledonspieler war, zeigte sich den Deutschen doch glatt überlegen und gewann auch hier in drei Sätzen mit 6:3, 6:4, 6:1.

Am Schlußtag gab von Cramms dem amerikanischen Meister Vines den Kampf seines Lebens. Ern tatkräftigste Leistung brachte aber die größere Körperkraft Vines den 3:6, 6:3, 9:7, 6:2-Sieg.

Im letzten Spiel des Kampfes besaß Daniel Brenn über den Amerikaner Franz Schields ganz überlegen 6:1, 6:0, 6:8, 6:2 und erntete damit den zweiten Punkt. Amerika hat damit im Gesamtergebnis von 3:2 gewonnen und trifft am kommenden Wochenende in Paris auf den Pokalverteidiger Frankreich.

Deutsche Tennistege in Schweden

Beim internationalen Turnier in dem schwedischen Seebad Strö kamen die deutschen Teilnehmer zu einigen bemerkenswerten Erfolgen. Anjere Spitzenpielerin Hilde Krahwinkel kam mit dem tennistrendigen schwedischen König mit 6:2, 6:1 zu einem leichten Sieg im gemischten Doppel über das dänisch-schwedische Paar Ingrid Bellstedt-Larsson. Im Damen-Doppel gab Hilde Krahwinkel mit der schwedischen Altmeisterin Frau Frid gegen Håkgaard-Borgström mit 6:0, 6:0 kein Spiel ab. Ebenfalls leicht setzte sich im Herren-Einzel Dr. Deffert-Hamburg 6:0, 6:1 gegen den Stockholmer Kart durch.

Fußball-Auftakt

FC. Billingen — 1. FC. Nürnberg 0:8 (0:4)

Unfähig seiner Tribünenweibe und Sportplatzöffnung hatte der FC. Billingen 08 am Samstag mit Genehmigung des Verbandes den FC. Nürnberg verpflichtet. Die Nürnberger, obwohl mit einigen Ersatzleuten, u. a. mit Helner Stuhlfantz im Tor, antretend, waren in allen Teilen auf bester und besten das Spiel stets in der Hand. Der erfolgreichste Torhüter der Nürnberger war der Halbbreite Semmer, der drei Treffer erzielte. Je zweimal waren Friedel und Träg erfolgreich, während der achte Treffer aus einem Selbsttor Billingens resultierte. Schiedsrichter Benzins-Schwenningen leitete vor 2500 Zuschauern einwandfrei.

Schwarzwalddiga — FC. Nürnberg 1:6 (1:4)

Am Sonntag trat dem FC. Nürnberg eine Auswahlmannschaft der Kreisligavereine von Billingen, Schwenningen und Trostingen in Billingen gegenüber. Die Mannschaft setzte sich zusammen aus vier Spielern des FC. Billingen, je zwei Spielern von FC. und FC. Schwenningen und drei Spielern aus Trostingen. Die Nürnberger zeigten wieder ein meisterhaftes Spiel, besonders hervorzuheben sind dabei Kraus, Raud und Popo. Im Tor fand diesmal Köhl. Die Schwarzwälder Eif schlug sich gegen den Altmeister sehr gut, es konnte nur nicht immer in der Zusammenarbeit. Schmidt (3), Friedel und Semmer schossen die Tore der Nürnberger, wozu auch noch ein Schwarzwälder Verteidiger durch ein Eigentor verhalf, während für die Kombinierten Reim-Trostingen erfolgreich war. Vor 4000 Zuschauern leitete wieder Benzins-Schwenningen sehr gut.

Schwarzwalddreis-Weißerhasen

Im Rahmen der Einweihungsfeierlichkeiten des FC. Billingen wurden am Sonntag vormittag die leichtathletischen Meisterschaften des Kreises Schwarzwald durchgeführt. Es gab folgende Meister: 100 Meter: Kinderer-Schwenningen 11.8; 200 Meter: Döngemadel-Schwenningen 25.5; 400 Meter: Kopf-Wistala 37.8; 800 Meter: Müller-St. Georgen 2:12 Min.; 1500 Meter: Müller-St. Georgen 4:35; 5000 Meter: Eiermann-Kennendronn 18:32; 10 000 Meter: Ketterer-Billingen 37:43; Hammerwerfen: Reil-Donauerschlingen 37.62 Meter; Hochsprung: Vde-Wistala 1.65 Meter; Dreisprung: Kopf-Wistala 13.04 Meter; Stadthochsprung: Jäger-St. Georgen 3.10 Meter; Speerwerfen: Jäger-St. Georgen 43.35 Meter; Diskuswerfen: Jäger-St. Georgen 32.20 Meter; Kugelstoßen: Reil-Donauerschlingen 11.40 Meter.

Leichtathletische Wettkämpfe in Karlsruhe

Im Stadion der Technischen Hochschule in Karlsruhe veranstaltete der TV. 49 leichtathletische Wettkämpfe, bei denen ausgezeichnete Leistungen erzielt wurden. Kullmann-Karlsruhe schaffte im Kugelstoßen mit 14.91 Meter einen neuen badiischen Rekord. Lampert-Etlingen stellte mit 59.40 Meter eine neue süddeutsche Bestleistung im Schleuderballwerten auf. Bei den Läufen waren Bruchsaler Turner und Sportler am erfolgreichsten. In den Staffeln gab es Siege von Phönix Karlsruhe in der Sprintstaffel (44.5) und in der Schwedenstaffel mit 2:05.4, während die viermal 400 und die dreimal 1000 Meter-Staffel der TV. Durlach holte.

Süddeutsche Zehnkampfmesterschaften

Am Wochenende wurde in Wiesbaden bei günstigem Wetter die süddeutsche Zehnkampfmesterschaft durchgeführt, die sich diesmal der Rürnbberger Kamp mit 6971.57 Punkten vor Vogel-Passau 6305.25 und Barth-Stuttgart 6168.96 Punkten sicherte.

Interessant ist, daß in der B-Klasse in verschiedenen Wettbewerben bessere Leistungen erzielt wurden. So überboten der Karlsruher Polizei Medesheimer und Gruber-Regensburg mit 3.26 Meter Sprunghöhe im Stabhoch die Leistungen von Kopf und Barth in der A-Klasse mit 2.67 Meter. Auch im Hürdenlauf konnte Gruber mit 16.4 Sek. die beste Zeit herausholen. Die herausragendste Leistung war der Speerwurf von Barth mit fast 57 Meter. In der B-Klasse siegte Medesheimer-Karlsruhe mit 6325.32 Punkten vor Engelhardt-Nürnberg mit 5909.99 P.

Paul in Paris geschlagen

Bei dem internationalen Sportfest im Pariser Colombes-Stadion gab es am Sonntag eine Reihe neue Rekordleistungen. Die meisten deutschen Teilnehmer konnten sich nicht erfolgreich durchsetzen und mußten mit guten Plätzen vorliebnehmen. Einen starken Kampf gab es über 800 Meter, wo der Belgier Scrimshaw in 1:55 vor dem Franzosen Charanalle in 1:56,2 und dem Stuttgarter Paul in 1:58 siegte. Müller-Röhl kam über 400 Meter in 49.1 mit dem Franzosen Sadson in totum Rennen auf den zweiten Platz hinter dem Engländer Wolf in 48.6.

Wagenbahnenrennen in Stuttgart

Reich-Münchinger der Erfolgreichste — Stürze und Ausfälle  
Der erneute Versuch des Motorsportklubs Stuttgart, in Stuttgart auf dem Platz des SSC in Gaisburg Wagenbahnenrennen für Motorräder anzusetzen, muß im großen und ganzen als erfolgreich betrachtet werden. Die Bahn war aber zu hart und zu trocken, was eine Anzahl von Stürzen und einige Ausfälle von Fahrern zur Folge hatte. Reich-Münchinger und Gantenbauer-Nollingen siegten die Bahn am besten. Ersterer fuhr die Tagesbestzeit von 1:29.0.

„Rund um Stuttgart“

Weißeckel vor Arenz und Giebler

Der AV. Stuttgart hatte mit der 14. Ausrichtung des Rennens „Rund um Stuttgart“ wieder einen vollen Erfolg zu verzeichnen. 20 Fahrer der A-Klasse und 40 Fahrer der B-Klasse nahmen das Rennen auf, das durchweg in äußerst hartem Tempo gefahren wurde. Nachdem sich bis Neutlingen eine Spitzengruppe von sieben Fahrern herausgebildet hatte, fand sich gegen Schluß wieder ein Feld von 25 Fahrern zusammen, die sich am Ziel einen erbitterten Endkampf lieferten, aus dem E. Wei-

ßeckel-Buffenhäuser vor Arenz-Röhl und Giebler-Stuttgart als Sieger hervorging.

Ergebnisse „Rund um Stuttgart“ 141 Kilometer): 1. Weißeckel-Stuttgart, Buffenhäuser 4:17.50; 2. Arenz-Röhl, 3. Giebler-1. R. Stuttgart, 4. Rogler-Frankfurt, 5. Kimmis-Stuttgart, 6. Süß-R. Stuttgart, 7. Schuler-Stuttgart, 8. Reber-Buffenhäuser, 9. Kneller-Ponn, 10. Eichert-R. Stuttgart.

Wassersportwerbetag in Stuttgart

20 000 Zuschauer nahmen regen Anteil

Der erste Wassersportwerbetag, der am Sonntag im Refektor oberhalb der Karlsbrücke abgewickelt wurde, war ein voller Erfolg für die Veranstalter. Gut 20 000 Zuschauer verfolgten die Wettkämpfe. Von den Vorführungen waren besonders die der Sportschule der württembergischen Schutzpolizei hervorzuheben. Weiter sah man Aufführungen der Ruderer und Kanufahrer, die zwischen den Wettkämpfen der Schwimmer und Fußballer einsetzten waren. In erster Linie interessierten die Meisterschaften der württembergischen Verbandsschwimmer im Strömenschwimmen, die auch von der DT. besucht waren. Bei den Damen feierte die süddeutsche Brustschwimmerin Elie Frau-Göppingen 04.

„Quer durch Berlin“

Reglin siegt

In Berlin kam am Samstag nachmittag auf der Strecke des 14. Strömenschwimmen „Quer durch Berlin“ zur Durchführung. Auch diesmal war die Teilnehmerzahl ausgezeichnet und große Zuschauermassen umgavten die Ufer des Flusses. Im Hauptrennen der Herren über 5550 Meter siegte Reglin-Espan, der sich in der letzten Woche bereits die deutsche Meisterschaft und die deutsche Strömmeisterschaft erobert hatte. Er benötigte 1:01.50 Stunden. Zweiter wurde Kade-Bildesheim. Bei den Damen war die neue deutsche Rekordschwimmerin Gerda Stegmann-Wandenburg ihren Konkurrentinnen klar überlegen und siegte mit zwei Minuten Vorsprung in der Zeit von 1:07.07 Stunden vor der deutschen Strömmeistersin Hilde-Berlin. Die große Staffeln, die über dieselbe Strecke von 25 Schwimmern abgemessen wurde, sah Pojeidon Berlin in 58.20 Minuten als Sieger mit 24 Sekunden Vorsprung vor Pojeidon Leipzig.

Im Zeichen der fünf Ringe

28 Nationen in Los Angeles

Täglich bringen Sonderzüge neue olympische Expeditionen nach Los Angeles. Größere und kleinere Trupps marschieren mehr oder weniger beachtet nach dem Rathaus, wo es sich der Oberbürgermeister nicht nehmen läßt, jeden einzelnen Teilnehmer durch Handschlag zu begrüßen. Zwar werden die erwarteten Mannschaften von 30 verschiedenen Nationen nicht alle in Los Angeles versammelt sein, aber die Beteiligung wird doch größer sein, als erwartet, da die Expeditionen zahlenmäßig stärker anrücken, als ursprünglich vorgeesehen. Bislang sind die Mannschaften von 25 Nationen eingetroffen und es dürfte gerade in dieser Woche sich die Zahl bedeutend erhöhen.

Dog-Mannschaftsmeisterschaft des DMSB

1. SSR. Ulm — SR. Heidenheim 10:6

Am Samstag abend fanden sich im Röhmannsbad in Ulm die Kampfstärken des 1. SSR. Ulm und des SR. Heidenheim im Vorabendtreffen an der Dog-Mannschaftsmeisterschaft gegenüber. Es entwickelten sich in allen Gewichtsklassen harte und interessante Gefechte, aus denen mit einem Gesamtergebnis von 10:6 Punkten die Ulmer Mannschaft als Sieger hervorging. Die Vertreter des SSR. waren in der Hauptphase ihren Gegnern technisch überlegen und die Heidenheimer konnten trotz größter Tapferkeit dieses Minus nur in vereinzelten Fällen ausgleichen. Der interessanteste Kampf war der im Fliegengewicht, der mit einem Punktsieg von Kunz-Ulm über Kien-Heidenheim endete. Die übrigen Ergebnisse waren: Dirsch-Ulm schlägt Weisberger-Heidenheim nach Punkten, Bauer-Heidenheim schlägt Pajstgatti-Ulm durch technischen KO, Schmidt-Ulm schlägt Zint-Heidenheim nach Punkten, Kramer-Heidenheim fecht kampflös, Schmed-Heidenheim gibt gegen Zehlfelder-Ulm in 1. Runde auf, Hankob-Heidenheim schlägt Benz-Ulm nach Punkten, Trüb-Ulm fecht durch KO über Löw-Heidenheim.

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten

Zwangsversteigerung.

Es werden öffentlich meistbietend gegen bar versteigert **Dienstag, 26. Juli, 8 Uhr in Wilsberg:**

- 18 Penkspindeln
  - 1 Treibriemen ca. 8 m lang und 20 cm breit
  - 4 Kurbelwellen für Steigernutos
  - 1 Elektromotor 1,1 PS. fast neu
  - 40 Seifenwasserpumpen
- Zusammenkunft bei der Papiermühle.
- Ferner am 9 Uhr:
- 1 Pflüchsofa
- Zusammenkunft beim Rathaus.
- Ger.-Vollzieher-Stelle Colw und Nagold.

Jüngerer 193

Schreiner

der sich im Polieren ausbilden möchte, kann eintreten bei

Albert Penz Schreinermeister Galwerstraße 52.

Nehmen Sie

den Bleistift und errechnen Sie

bei allen Werbemitteln, die man Ihnen empfiehlt, die Erfolgsmöglichkeiten nach. Sie kommen zu dem Ergebnis: Die Auflage, die redaktionelle Aufmachung, die gute Zusammenfassung unseres Blattes sichern Ihnen die besten Erfolgserwartungen zu.

*Handwritten advertisement for 'Hilffgärtner Kleinstrenten für den Sommer' with a signature and date.*

Vorrätig bei G. W. Jaiser, Buchhandlung, Nagold

Effringen, den 22. Juli 1932



**Danksgiving**

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme an dem schweren Verlust meines lieben Gatten, unseres treubestehenden Vaters, Bruders und Schwagers

**Friedrich Betsch**

Maurer

insbesondere für die vielen Kranz- und Blumenpenden, den Gesang des Gesangsvereins, den ehrenvollen Nachruf des Krieger- und Gesangsvereins, sowie für die zahlreiche Zeichenbegleitung von hier und auswärts sagt innigsten Dank im Namen der trauernden Hinterbliebenen

die Gattin: Luise Betsch geb. Koller mit Kindern.

Lüchtigen, fleißigen

**Knecht**

für Landwirtschaft sofort gesucht. 197

Jahob Seeger, Nonhard.

Zugelassen

ist mir ein brauner junger **Hühnerhund**

Abzuholen gegen Entschädigungsgebühr u. Futtergeld bei 195

Wolf, Glasermeister.

Befähigung am Plage bieten wir einem Herrn gleich welchen Berufs als

**Heimarbeit**

(Verband und Verteilungslager) Verdienst nach Vereinbarung. Es wollen sich nur gut beleumundete Interessenten melden, die an ein festes Arbeiten gewöhnt sind und über etwas Barmittel verfügen. Angebote unter Nr. 191 an die Geschäftsstelle des V. Rückporto erwünscht.

**Gewerbe-Berein Sprech-Chor-Probe**

nicht heute, sondern **morgen Dienstag abend 8 Uhr Traube**

**Noch ehe** die Reisezeit beginnt, lassen Sie sich den bewährten **Schlüsselfachperrerr „Wohnungswächter“** ohne Kaufzwang vorzeigen von **Otto Kappler** Solinger Stahlwarenhauß. Auf Wunsch Hausbesuch.

**Demmerperspu** *Lebensmittel* **Zuckerdema**

Stärke I = 100g 1.00 und 2.00, Stärke II = 100g 1.75 und 2.00, Stärke III = 100g 1.50 und 2.00, Apotheke Th. Schmid, 1459

Für den Vertrieb eines **Parfett-Abzieh-Apparates** D. A. P. (Stauben löst, fahrdicht einloch u. schnell arbeitend mit weichen feinen Bürsten, aber sehr guter Wirkkraft ausgestattet wird, werden noch 2 arbeitserprobte Vertreter - nur erste Reihe eingestellt. Offerten an Joh. Heerlein, haben haben Grenzstraße 139 u. Tel. 1192

Finen staten 190

**Leiterwagen**

steht dem Verkauf aus, ev. tausche auch gegen Haber oder Weizen. Ernst Wabbelich Igelsberg.

Heute abend! **Im Löwenaal**

Europas größte Zauber-Revue

**Bellachini jr.**

Einlaß 7 1/2 Uhr Anfang 8 1/2 Uhr

Dienstag nachm. 4 Uhr große **Kindervorstellung**

Eintrittspreise: 50, 80, 100, Kinder 20 A. Vorverkaufskarten für reservierte Plätze sind im Löwenaal zu haben. 180

**Wer wagt gewinnt!**

Kaufen darum auch Sie ein Los aus der Kollekte von

**G. W. Jaiser, Buchhandlung, Nagold**

**Württembergische Geld-Lotterie**

Sofortiger Gewinnscheid. Sofortige Gewinnauszahlung. Lospreis 1 M

**10. Geldlotterie zur Wiederherstellung des Münsters in Breisach**

Ziehung auf 6. Aug. 1932 verlegt. Doppel-Los 1 M. Höchstgewinn 5000 M.

**Stuttgarter Schloßbrandhilfe-Geld-Lotterie**

Ziehung 12. und 13. August 1932 Höchstgewinn 25 000 M auf ein Doppellos, 12 500 M auf ein Einzellos. Lospreis 50 A, Doppellos 1 M.

**22. Nürnberger Geldlotterie zur Wiederherstellung der Skt. Lorenzkirche in Nürnberg**

Ziehung 3. September 1932. Doppellos 1 M Höchstgewinn 10 000 M